

DIE ARBEITSMARKTFÖRDERUNG

GEFÖRDERTE PERSONEN

Im Rahmen der Arbeitsmarktförderung wurden 2010 insgesamt rund 369.000 Personen neu gefördert. Da einer Person mehrere Förderungen gewährt werden können, wurden dabei insgesamt rund 1.125.000 Förderfälle abgewickelt. Die Zahl der neu geförderten Personen verringerte sich gegenüber 2009 um rund 43.000 (-10,5 %). Die Zahl der neu geförderten Arbeitslosen stieg um 1,05 %, die Förderung Beschäftigter verringerte sich – vor allem wegen der im Jahr 2010 infolge

des Nachlassens der Wirtschaftskrise weniger stark in Anspruch genommenen Kurzarbeitsbeihilfe – um über 47.300 Personen (-43,15 %).

Bei der ausgewiesenen Anzahl von geförderten Personen wird eine Person, die mehrere Förderungen erhält, zwar jeweils pro Förderkategorie, aber in der Gesamtsumme nur einmal gezählt.

Verteilung der neu geförderten Personen

	2010			2009		
	alle Personen*	davon Frauen	Frauen in %	alle Personen*	davon Frauen	Frauen in %
Beschäftigung	76.126	32.536	42,7	115.149	36.943	32,1
davon Kurzarbeit	15.481	4.465	28,8	66.027	12.729	19,3
Qualifizierung	290.781	144.238	49,6	293.086	143.460	48,9
Unterstützung	80.611	42.108	52,2	80.113	41.810	52,2
Gesamt	368.715	180.505	49,0	411.986	185.279	45,0
<i>Gesamt ohne Kurzarbeit</i>	<i>354.164</i>	<i>176.192</i>	<i>49,7</i>	<i>350.785</i>	<i>173.240</i>	<i>49,4</i>
für Arbeitslose	307.597	147.990	48,1	304.395	145.543	47,8
für Beschäftigte	62.343	33.343	53,5	109.665	40.618	37,0

* Wenn eine Person in mehrere Förderbereiche einbezogen war, so wird sie zwar in jedem Bereich gezählt, in Summe jedoch nur einmal (eindeutiger Personenzähler; daher entspricht die Summe der Zeilen nicht der Gesamtzahl). Diese Darstellungslogik gilt für alle personenbezogenen Aussagen.

Der Frauenanteil an allen geförderten Personen beträgt 49,0 % (2009: 45,0 %) bzw. an allen geförderten Personen ohne Kurzarbeit 49,7 % (2009: 49,4 %). Der Frauenanteil an den geförderten Beschäftigten hat sich im Zusammenhang mit der weniger in Anspruch genommenen Kurzarbeit von 37 % (2009) auf 53,5 % (2010) stark erhöht.

Bei 853.725 von Arbeitslosigkeit betroffenen Personen ergibt sich eine durchschnittliche „Förderquote“ von rund 36 % (2009: 36 %). Von den von Arbeitslosigkeit betroffenen Frauen (359.825) wurden 41 % und von den betroffenen Männern (493.926) wurden 32 % gefördert.

AUSGABEN FÜR DIE ARBEITSMARKTFÖRDERUNG

Dem AMS standen 2010 im Rahmen des aktiven Förderbudgets insgesamt € 1.024,09 Mio. (2009: €1.005,98 Mio.) zur Verfügung. Rechnet man noch die für die Kurzarbeit verausgabten Mittel aus der Arbeitslosenversicherung von €54,87 Mio. dazu, ergibt sich im Jahr 2010 ein Förderbudget von €1.078,96 Mio. (2009: €1.119,51 Mio., davon €113,52 Mio. für Kurzarbeit).

Der Ausschöpfungsgrad der Ausgabenermächtigungen beträgt 100 %. Von den Ausgaben entfallen auf AMS-Mittel € 1.017,43 Mio. (94,3 %) und auf ESF-Mittel €61,53 Mio. (5,7 %).

In Form von Zuschüssen wurden €688,35 Mio. und in Form von Werkvertragsentgelten €390,61 Mio. ausbezahlt.

Förderausgaben nach Bereichen (in Mio. €)

	2010	2009	Veränderung zum Vorjahr in %	Anteil an Gesamt in %
Beschäftigung	306,48	336,35	-8,88	28,40
davon Kurzarbeit	54,87	113,52	-51,66	5,09
Qualifizierung	686,98	699,86	-1,84	63,67
Unterstützung	85,50	83,30	2,64	7,92
Gesamt	1.078,96	1.119,51	-3,62	100,00
<i>Gesamt ohne Kurzarbeit</i>	<i>1.024,09</i>	<i>1.005,98</i>	<i>1,80</i>	<i>94,91</i>
davon AMS-Mittel	1.017,43	1.062,32	-4,23	94,30
davon ESF-Mittel	61,53	57,18	7,59	5,70
davon Zuschüsse	688,35	725,87	-5,17	63,80
davon Werkverträge	390,61	393,63	-0,77	36,20

QUALIFIZIERUNG

Qualifizierungsangebote für Arbeitslose und Beschäftigte stellen im Bereich der Arbeitsmarktförderung nach wie vor die wichtigste Strategie zur Lösung von Arbeitsmarktproblemen dar. Im Jahr 2010 wurden für

Qualifizierungsangebote insgesamt € 686,98 Mio. (2009: €699,86 Mio.) aufgewendet, das sind rund 64 % der Förderausgaben (2009: rund 63 %).

Qualifizierung für Arbeitslose – Kurse

Im Jahr 2010 besuchten rund 202.000 Personen (davon rund 97.000 Frauen) vom AMS beauftragte Kurse.¹

Dafür wurden € 431,2 Mio. aufgewendet. Die durchschnittliche Dauer der Kursteilnahmen lag bei 77 Tagen (2009: 88 Tage).

Darüber hinaus nehmen Arbeitslose auch an Kursen (in der Regel Aus- und Weiterbildung) auf dem freien Bildungsmarkt teil, wofür das AMS die Kurskosten übernimmt, wenn dies als arbeitsmarktpolitisch sinnvoll beurteilt wird. Im Jahr 2010 besuchten 45.701 Personen (davon 22.569 Frauen) Kurse des freien Bildungsmarktes. Für die Abdeckung der Kurskosten wurden €50,31 Mio. aufgewendet.

¹ Wenn in der Folge bei der Beschreibung von Einzelförderungen (Kurse, Arbeitsstiftungen etc.) von TeilnehmerInnen gesprochen wird, sind nicht nur Personen gemeint, deren Förderung im Jahr 2010 neu genehmigt wurde, sondern auch jene Personen, deren Förderung im Jahr 2009 begonnen und sich bis in das Jahr 2010 erstreckt hat.

Unter dem Überbegriff „Qualifizierung für Arbeitslose“ sind neben Aus- und Weiterbildungen im Auftrag des AMS oder auf dem freien Bildungsmarkt auch Berufsorientierung und Unterstützung der Arbeitsvermittlung

(Aktivierung) sowie Training für Zielgruppen mit besonderen Problemstellungen enthalten. Die Zahl der TeilnehmerInnen und die dafür aufgewendeten Mittel stellen sich im Detail wie folgt dar:

Verteilung der geförderten Personen in Qualifizierung

	Anzahl geförderter Personen*			Zahlungen (in Mio. €)**		
	2010	2009	Veränderung in %	2010	2009	Veränderung in %
Personen in AMS-Kursen	201.719	178.732	12,86	431,20	444,43	-2,98
davon aktive Arbeitsuche	40.395	37.542	7,60	30,39	37,27	-18,44
davon Berufsorientierung	44.119	37.023	19,17	43,70	42,50	2,82
davon Aus- und Weiterbildung	136.026	122.156	11,35	346,32	354,47	-2,30
davon Training	6.007	4.985	20,50	10,78	10,20	5,72
Personen in Kursen am freien Bildungsmarkt	45.701	53.178	-14,06	50,31	56,09	-10,31
Summe AMS und freier Bildungsmarkt	234.633	217.681	7,79	481,51	500,52	-3,80
davon Aus- und Weiterbildung***	174.159	166.347	4,70	396,63	410,56	-3,39

* Wenn eine Person sowohl in AMS-Kursen als auch auf dem freien Bildungsmarkt geschult wurde, so wird sie in der Summe trotzdem nur einmal gezählt.

** Nur unmittelbare Kurskosten, keine Individualförderungen (DLU) bzw. Nebenkosten (Fahrtkosten etc.), keine ALG- bzw. NH-Fortzahlung.

*** Fachliche Aus- und Weiterbildungskurse des AMS und Angebote auf dem freien Bildungsmarkt.

Seit Mitte 2008 wird vom AMS das Programm „Regionale Qualifizierungsoffensive“ durchgeführt. Hier werden auf den jeweiligen regionalen Bedarf abgestimmte Anlern- und Höherqualifizierungen sowie Ausbildungen mit Lehrabschluss angeboten. Im Jahr 2010 wurden im Rahmen dieses Programms 14.055 Personen aus- oder weitergebildet (davon 7.587 Frauen) und 7.736 Personen nahmen an einer Bildungsberatung teil.

Im Jahr 2010 nahmen 20.254 Personen (2009: 19.782), davon 10.106 Frauen, im Rahmen von Arbeitsstiftungen an Kursen (in der Regel Berufsorientierung, Qualifizierung, Outplacement) teil. Die Förderungskosten für das AMS betragen €4,7 Mio.

Für die Existenzsicherung der TeilnehmerInnen während der Teilnahme an Stiftungen wurden insgesamt €106,47 Mio. Stiftungsarbeitslosengeld (ohne Sozialversicherungsbeiträge) ausbezahlt. Mittel, die von den Unternehmen im Rahmen von Sozialplänen bzw. der Beteiligung an Insolvenzzustiftungen aufgebracht wer-

den, sind – ebenso wie die Mittel von Gebietskörperschaften zur Kofinanzierung – nicht in diesen Summen enthalten. Die durchschnittliche Teilnahme an Arbeitsstiftungen dauerte 322 Tage (2009: 310 Tage).

Über Implacementstiftungen können seit 1.7.2002 für ein oder mehrere Unternehmen einer Region, die ihren Personalbedarf nicht unmittelbar auf dem Arbeitsmarkt decken können, Arbeitskräfte „bedarfsgerecht“ geschult und bereitgestellt werden. Seit dem Jahr 2006 hat diese Form der Arbeitsstiftungen stark an Bedeutung gewonnen.

Im Jahr 2010 nahmen 11.323 Personen, davon 7.109 Frauen, an Implacementstiftungen teil (2009: 12.198, 2004: 6.211). Für die Durchführung der Ausbildungen im Rahmen von Implacementstiftungen wurden € 0,83 Mio. an AMS-Mitteln ausbezahlt. Die finanziellen Leistungen an die TeilnehmerInnen sind darin nicht enthalten.

Qualifizierung für Beschäftigte

Um die Beschäftigung vor allem jener ArbeitnehmerInnen zu sichern, die in besonderem Ausmaß von Arbeitslosigkeit bedroht sind und die in der betrieblichen Weiterbildung eine untergeordnete Rolle spielen, beteiligt sich das AMS an den Kosten für Weiterbildungen. Im Jahr 2010 erhielten Betriebe für die Weiterbildung von 50.554 Beschäftigten einen Teil der Kosten ersetzt (2009: für 49.134 Beschäftigte).

Da eine Person mehrmals pro Jahr an geförderten Kursen teilnehmen kann, lag die Zahl der genehmigten Förderfälle bei 63.113 (2009: 59.806). Wegen des höheren Arbeitslosigkeitsrisikos wurde bereits in der abgelaufenen Periode im Sinne der positiven Diskriminierung

ein Schwerpunkt auf Frauen und Ältere gelegt. Entsprechend dieser Schwerpunktsetzung konnte der Frauenanteil an den TeilnehmerInnen mit 63,3 % auf hohem Niveau gehalten werden (2009: 63,2 %). Von den teilnehmenden Personen waren 9.749 älter als 49 Jahre. Der Frauenanteil beträgt aufgrund der geringeren Erwerbsbeteiligung von Frauen in dieser Altersgruppe nur 47,7 %.

Im Jahr 2010 wurden für die Schulung von Beschäftigten Mittel im Ausmaß von €23,25 Mio. aufgewendet. Gegenüber dem Jahr 2009 (€21,48 Mio.) bedeutet das wiederum eine deutliche Erhöhung des Mitteleinsatzes.

BESCHÄFTIGUNGSFÖRDERUNG

Darunter sind unter anderem betriebliche Eingliederungsbeihilfen, Kurzarbeitsbeihilfen, Beschäftigungsprojekte und – neu seit dem Jahr 2009 – der Kombilohn und die Förderung des/der ersten Beschäftigten von Ein-Personen-Unternehmen zu verstehen, wofür im Jahr 2010 € 306,48 Mio. (2009: € 336,35 Mio.) ausgegeben wurden. Das entspricht 28,4 % des Förderbudgets (2009: 30,04 %). Lässt man die Kurzarbeit außer Acht und wird nur das aktive Förderbudget als Bezugsgröße berücksichtigt, wurden € 251,60 Mio. (2009: €222,83 Mio.) ausgegeben, das entspricht einem Anteil von 24,6 % und ist gegenüber 2009 (22,1 %) anteilmäßig gestiegen.

Bezogen auf alle neu geförderten Personen haben rund 21 % (auch) eine Beschäftigungsförderung erhalten (2009: rund 28 %). Dieser Rückgang ist auf die gegenüber dem Jahr 2009 massiv zurückgegangene Kurzarbeit zurückzuführen.

Im Jahr 2010 wurde für 57.998 Personen (2009: 46.954) die Aufnahme einer geförderten Beschäftigung (Eingliederungsbeihilfen – BEBE, Sozialökonomische Betriebe – SÖB, Gemeinnützige Beschäftigungsprojekte – GBP, Ein-Personen-Unternehmen – EPU, Kombilohnbeihilfe – KOM) genehmigt. Die durchschnittliche Dauer der Beschäftigungsförderungen betrug bei Eingliederungsbeihilfen 99 Tage (2009: 101 Tage), bei Sozialökonomischen Betrieben 84 Tage (2009: 77 Tage) und bei Gemeinnützigen Beschäftigungsprojekten 140 Tage (2009: 129 Tage).

Durch die „Aktion 4.000“ (kommunales Beschäftigungsprogramm) und die „Aktion +6.000“, beides Programme mit dem Ziel zusätzliche Beschäftigungsmöglichkeiten für Langzeitbeschäftigungslose zu eröffnen, wurden die Beschäftigungsförderungen erheblich ausgeweitet.

Beschäftigungsförderung (Auszug)	Neu geförderte Personen			Zahlungen (in Mio. €)		
	2010	2009	Veränderung in %	2010	2009	Veränderung in %
BEBE	35.492	27.570	28,73	116,52	82,09	41,94
EPU	531	101	425,74	1,32	0,05	2.539,25
GBP	5.329	5.788	-7,93	40,52	56,38	-28,13
SÖB	16.489	14.272	15,53	81,96	79,87	2,61
KOM	6.103	1.566	289,72	7,38	0,67	1.000,23
Gesamt*	57.998	46.954	23,52	247,70	219,06	13,07

* Wenn eine Person in mehrere Förderbereiche einbezogen war, so wird sie zwar in jedem Bereich gezählt, in Summe jedoch nur einmal (eindeutiger Personenzähler; daher entspricht die Summe der Zeilen nicht der Gesamtzahl).

Kurzarbeitsbeihilfe

Kurzarbeit war das Instrument, das auch noch im Jahre 2010 als Reaktion auf die Auswirkungen der Finanz- und Wirtschaftskrise in größerem Umfang zur Sicherung der Beschäftigung in zahlreichen Unternehmen eingesetzt wurde.

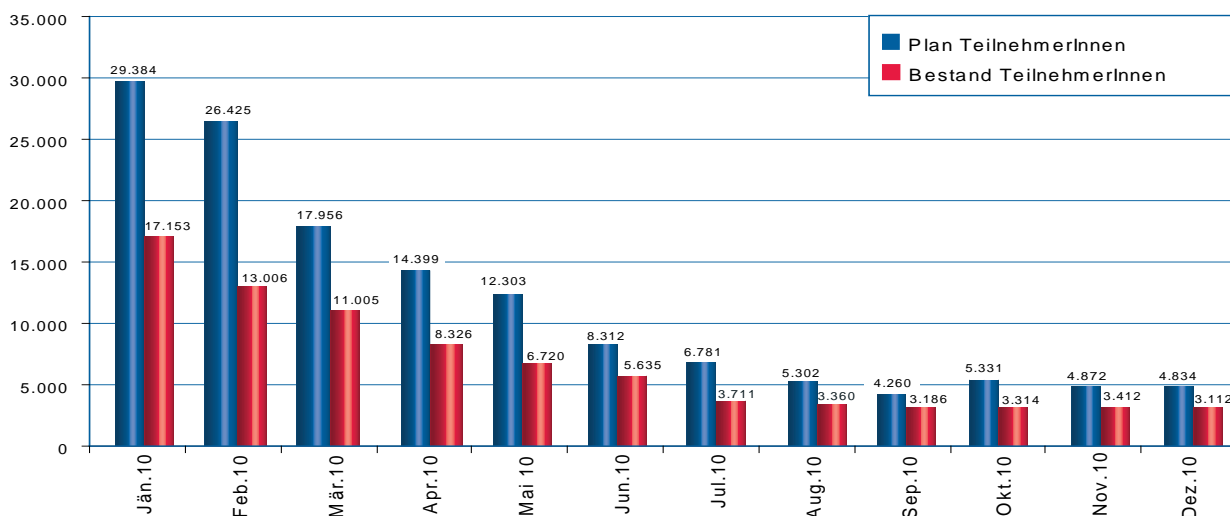
Als unmittelbare Auswirkung der weltweiten Finanz- und Wirtschaftskrise wurden im Oktober 2008 die ersten Anträge auf Gewährung einer Kurzarbeitsbeihilfe eingebracht, deren Zahl in den Folgemonaten sprunghaft anstieg und erst ab Mai 2009 – anfangs leicht, in der Folge stärker – zurückging. Im Jahresdurchschnitt waren 2010 noch immer 11.680 Personen zur Kurzarbeit angemeldet, wobei hier im Jänner der Spitzenwert von geplanten 29.384 Personen verzeichnet wurde (2009:

Jahresdurchschnitt 42.870 Personen, Spitzenwert im April mit geplanten 56.728 Personen).

Da nicht alle von den Betrieben zur Kurzarbeit angemeldeten Personen in der Folge tatsächlich in die Kurzarbeit einbezogen wurden, betrug die Zahl der effektiv kurzarbeitenden ArbeitnehmerInnen im Jahr 2010 23.700 Personen (2009: 66.965). Nach dem Höchststand im April 2009 mit 37.652 in mehr als 300 Betrieben ist die Zahl der KurzarbeiterInnen in der Folge kontinuierlich zurückgegangen.

Das gesamte Ausgabenvolumen 2010 belief sich auf € 54,87 Mio., davon € 11,40 Mio. für Frauen (2009: € 113,52 Mio., davon € 17,82 Mio. für Frauen).

Geplante und realisierte Kurzarbeitsteilnahmen



Im Jahr 2010 haben rund 1.100 Personen (Frauenanteil: 9 %) im Rahmen der Kurzarbeit eine Qualifizierungsunterstützung erhalten, das heißt, sie nahmen an einer Aus- oder Weiterbildungsmaßnahme während der Kurzarbeitsphase teil. Die Möglichkeit der Qualifizierungsförderung für Beschäftigte in Kurzarbeit wurde von den kurzarbeitenden Betrieben für rund 900

KurzarbeiterInnen (Frauenanteil: 13 %) in Anspruch genommen.

Im Rahmen der Kurzarbeit wurde für rund 19.700 Personen (Frauenanteil: 23 %) auch ein Beihilfenteilbetrag für Sozialversicherungsbeiträge des Dienstgebers, der bei Kurzarbeit über 6 Monate vorgesehen ist, gewährt.

UNTERSTÜTZUNG

Für Personen mit besonderen Problemlagen wird ergänzend zur Betreuung durch das AMS in den Regionalen Geschäftsstellen eine arbeitsmarktbezogene Beratung im Vor- und Umfeld der Arbeitsvermittlung, z. B. bei Verschuldung, angeboten. Weitere Angebote im Bereich der Unterstützung sind das Unternehmensgründungsprogramm, die Gründungsbeihilfe und die Förderung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf (Kinderbetreuungsbeihilfe etc.).

Darüber hinaus stellt die Qualifizierungsberatung für Betriebe im Rahmen des ESF eine wichtige Ergänzung des AMS-Dienstleistungsangebotes dar.

Im Jahr 2010 wurden für Unterstützung insgesamt €85,5 Mio. (2009: €83,3 Mio.) ausgegeben, das sind ca. 8 % der Förderausgaben. Für rund 80.600 Personen wurden Unterstützungsbeihilfen genehmigt.

Unternehmensgründungsprogramm

Mit dem Unternehmensgründungsprogramm (UGP) bietet das AMS arbeitslosen Personen, die sich beruflich selbständig machen wollen, Unterstützung bei der Unternehmensgründung an. Diese umfasst eine begleitende Unternehmensberatung, die Teilnahme an Weiterbildungsangeboten und eine finanzielle Absicherung während der Teilnahme am Programm.

9.177 Personen nahmen 2010 dieses Unterstützungsangebot in Anspruch (2009: 8.472). Trotz expliziter Anreize für Frauen im UGP betrug der Frauenanteil nur 38 %.

Die Ausgaben für Beratungsleistungen beliefen sich im Jahr 2010 auf €5,99 Mio. Von den zuordenbaren Mitteln wurden 41 % für Frauen ausgegeben. Zusätzlich wurden €13,13 Mio. (2009: €11,08 Mio.) an Gründungsbeihilfe an die TeilnehmerInnen ausbezahlt (davon €4,06 Mio. an Frauen). Diese Gründungsbeihilfe erhielten 5.633 GründerInnen (2009: 5.053), davon 2.034 Frauen.



Qualifizierungsberatung für Betriebe

Das AMS und der Europäische Sozialfonds unterstützen mit der Qualifizierungsberatung für Betriebe (QBB) Firmen dabei, lebenszyklusorientierte Bildungspläne zu erarbeiten und zielführende Maßnahmen und Lösungen in Fragen der Organisations- und Personalentwicklung zu finden. Die Qualifizierungsberatung richtet sich an Unternehmen mit bis zu 50 MitarbeiterInnen und gibt damit einer großen Zahl von KMU die Möglichkeit, sich mit für die Unternehmensentwicklung wesentlichen Themen zu beschäftigen, die im Alltagsgeschäft ansonst weniger Bedeutung erfahren. Weiters unterstützt die QBB den Aufbau von Qualifizierungsverbänden (QV). Dabei entstehen Netzwerke mehrerer Betriebe, die gemeinsam Qualifizierungen für die MitarbeiterInnen planen und durchführen und somit Synergien nutzen.

In der vorangegangenen Förderperiode (2000 bis 2006) nutzten rund 10.400 Betriebe dieses Angebot, 2007 startete die QBB in die neue ESF-Förderperiode 2007 bis 2013. Lebenszyklusorientierte, also auf das jeweilige Lebensalter abgestimmte Maßnahmen finden nun Eingang in sämtliche ESF-kofinanzierte Instrumente, so auch in die QBB. Mittels Altersstrukturanalyse der Belegschaft werden alterskritische Arbeitsplätze identifiziert, aktuelle Qualifizierungsstrategien evaluiert und lebenszyklusorientierte Bildungspläne erarbeitet. Diese bilden die Basis für eine zielgerichtete und erfolgreiche MitarbeiterInnenqualifizierung. Im Jahr 2010 nahmen 1.526 Betriebe dieses Beratungsangebot in Anspruch.

Flexibilitätsberatung für Betriebe (FBB)

Im Jahr 2010 nahmen 473 Unternehmen ein Erstgespräch in Anspruch, bei 181 wurde ein „Flex-Check“ durchgeführt und 90 Betriebe machten vom gesamten Angebot Gebrauch. Ziel der FBB ist, Betriebe und ihre MitarbeiterInnen im Zuge von Umstrukturierungen sowie beim Management von Flexibilitätspotenzialen und Kapazitätsschwankungen zu unterstützen und so Arbeitsplätze zu sichern. Die FBB richtet sich dabei an mittlere bis größere Unternehmen in der Regel ab 50 MitarbeiterInnen und unterstützt sie sowohl bei der Entwicklung von Qualifizierungsmodellen als auch in weiteren Handlungsfeldern der Personalwirtschaft.

Besonderer Wert wird bei dieser Beratung auf konsensuale Lösungen gelegt, die sowohl die Interessen des Unternehmens als auch die Interessen der MitarbeiterInnen berücksichtigen.

In der neuen Förderperiode erfolgt die Beratung in sieben Handlungsfeldern der Personalwirtschaft: Qualifikation, Organisation, Mobilität, Arbeitszeit, Flexible Belegschaftsgruppen, Diversity Management und Productive Ageing.

Productive Ageing, als handlungsfeldübergreifende Dimension der FBB, hilft, die Leistungspotenziale von MitarbeiterInnen, die sich im Laufe der Jahre verändern, optimal zu unterstützen und zu nutzen.

FÖRDERUNG DER CHANCENGLEICHHEIT

Seit dem Jahr 2000 wird bei der Planung und Durchführung von Förderangeboten der Ansatz des Gender-Mainstreamings sukzessive umgesetzt (Integration einer geschlechtssensiblen Perspektive – Berücksichtigung unterschiedlicher Situationen und Bedürfnisse von Frauen und Männern – Überprüfung auf geschlechtsspezifische Wirkungen).

Im Bereich Arbeitsmarktförderungen (zur besseren Vergleichbarkeit mit dem Vorjahr ohne Kurzarbeit) betrug der Frauenanteil im Durchschnitt der gesamten Förderausgaben, die geschlechtsspezifisch zuordenbar sind, 48,8 % (2009: 48,4 %).

Geschlechtsspezifische Verwendung der Förderausgaben 2010 (in Mio. €)

	Frauen	Frauen in %	Männer	Männer in %	Nicht zuordenbar	Gesamt
Beschäftigung	118,46	47,34	131,77	52,66	1,38	251,60
Qualifizierung	329,47	49,18	340,45	50,82	17,06	686,98
Unterstützung	36,24	50,97	34,86	49,03	14,40	85,50
Gesamt	484,17	48,84	507,08	51,16	32,84	1.024,09
für Arbeitslose	468,43	48,58	495,86	51,42	32,70	996,99
für Beschäftigte	15,74	58,39	11,22	41,61	0,14	27,10
Kurzarbeit	11,40	20,78	43,48	79,22	0,00	54,87

Nach den verschiedenen Förderbereichen gibt es jedoch Unterschiede: Von den Ausgaben für Qualifizierung mit dem größten Anteil an den (geschlechtsspezifisch zuordenbaren) Gesamtausgaben (68 %) werden 49 % der zuordenbaren Mittel für Frauen ausgegeben. Bei Beschäftigungsmaßnahmen (25 % der Gesamtausgaben) beträgt der Frauenanteil 47 %. Mit 51 % der Ausgaben für Unterstützung (7 % der Gesamtausgaben) ist ein

noch größerer Anteil Frauen zuzuordnen. Damit haben die Qualifizierung von Frauen und die dafür getätigten Ausgaben (DLU und Kursplätze, Qualifizierung von Beschäftigten) einen entscheidenden Einfluss auf die Verteilung der Fördermittel auf Frauen und Männer.

Im Bereich der Kurzarbeit betrug der Frauenanteil lediglich 21 %.



Förderprogramm FiT (Frauen in Handwerk und Technik)

Das AMS hat im Jahr 2010 das mehrjährige Qualifizierungsprogramm FiT (Frauen in Handwerk und Technik) fortgesetzt. Mit diesem Programm werden Frauen zur Ausbildung in nichttraditionellen Berufen motiviert. Einzigartig am Programm ist, dass neben einer Lehrausbildung auch der Besuch von Fachschulen, HTLs oder Fachhochschulen vom AMS gefördert wird. Seit Beginn des Programms im Jahr 2006 wurden bis zum Jahr 2010 bereits 26.620 Frauen gefördert.

Teil des Programms sind auch vorbereitende und unterstützende Maßnahmen, wie eine Berufsorientierung, Beratung (auch hinsichtlich der Kinderbetreuung) und Begleitung während der Ausbildung.

Im Jahr 2010 haben rund 6.500 Frauen am FiT-Programm teilgenommen. Davon waren 3.183 Frauen in einer „vorbereitenden Perspektivenerweiterung“, 2.178 Frauen in einer „handwerklich-technischen“ vorbereitenden Qualifizierung und 1.191 Frauen absolvieren eine nicht-traditionelle Ausbildung mit mindestens Lehrabschluss. Im Jahr 2010 wurden für dieses Programm €18,5 Mio. ausbezahlt.

Wiedereinstieg unterstützen

Eine aktive, fördernde Haltung und leicht zugängliche Informationsangebote unterstützen die rechtzeitige Planung der Rückkehr in den Beruf. Mit dem Programm „Wiedereinstieg unterstützen“ setzt das AMS Standards für Information, Beratung und Betreuung von WiedereinsteigerInnen in allen Regionalen Geschäftsstellen.

Jede Landesorganisation hat darüber hinaus zahlreiche Angebote mit unterschiedlichen Inhalten und unterschiedlichem Zeitausmaß entwickelt.

Insgesamt wurden Förderungen für 31.693 WiedereinsteigerInnen (Frauenanteil 92 %) neu genehmigt. Die überwiegende Mehrheit davon betraf Qualifizierungsangebote (24.139), aber auch 6.852 Beschäftigungsförderungen zur Unterstützung des Wiedereinstiegs.

2010 wurden €91,41 Mio. für WiedereinsteigerInnen ausbezahlt.

Ausgaben für WiedereinsteigerInnen 2010

	Ausgaben in Mio. €
Beschäftigung	25,58
Qualifizierung	57,84
Unterstützung	7,99
Gesamt	91,41

ZIELGRUPPE ÄLTERE ARBEITSLOSE UND BESCHÄFTIGTE

Die verstärkte Ausrichtung auf „Ältere“ (50 Jahre und älter) wurde auch im Jahr 2010 fortgeführt und beinhaltet zum einen präventive Angebote zur Verhinderung des Zugangs in die Arbeitslosigkeit bzw. zur Aufrechterhaltung und Steigerung der Erwerbstätigkeit.

Zum anderen konzentrierte sich das AMS auf die unmittelbare Integration von älteren Arbeitslosen in Beschäftigung, um den Anstieg von Altersarbeitslosigkeit zu verhindern. Zur Erreichung des Zieles der Integration von Älteren in den Arbeitsmarkt spielt die Beschäftigungsförderung nach wie vor eine große Rolle.

Förderung von über 50-Jährigen

	2010			2009		
	Gesamt	davon Frauen	Frauen in %	Gesamt	davon Frauen	Frauen in %
Beschäftigung	16.947	5.930	34,99	24.421	6.540	26,78
Qualifizierung	40.081	16.042	40,02	35.791	14.404	40,24
Unterstützung	13.159	5.009	38,07	12.583	4.741	37,68
Gesamt	57.263	22.217	38,80	61.359	21.613	32,14
für Arbeitslose	45.523	17.433	38,29	41.587	15.743	37,86
für Beschäftigte	11.914	4.858	40,78	20.015	5.948	29,72

Insgesamt lag im Jahr 2010 die Zahl der neu geförderten älteren Personen um 4.100 unter dem Vorjahreswert. Dies ist ausschließlich auf die im Rahmen der Kurzarbeit deutlich weniger geförderten über 50-jährigen ArbeitnehmerInnen zurückzuführen (2010: 2.849, 2009: 12.199). Bezogen auf die Arbeitslosen ergibt sich nämlich eine Steigerung um 3.936 Personen bzw. 9,5 %.

Der Anteil der Älteren an allen geförderten Personen stieg gegenüber dem Vorjahr auf 15,5 % (2009: 14,9 %).

Bei 71.522 Beschäftigungsaufnahmen (2009: 66.739) und gleichzeitig 14.101 genehmigten Beschäftigungsförderungen (ohne Kurzarbeit) für über 50-jährige Arbeitslose (2009: 12.237) kam rund jede fünfte (2009: jede fünfte) Arbeitsaufnahme mit Einsatz von Fördermitteln zustande.

An Förderungen für Personen über 50 Jahre wurden im Jahr 2010 insgesamt € 134,91 Mio. ausbezahlt, davon € 51,4 Mio. oder 38,1 % für ältere Frauen.



ZIELGRUPPE JUGENDLICHE

Die aktive Arbeitsmarktpolitik für Jugendliche wurde auch 2010 auf hohem Niveau fortgesetzt. 26,1 % der genehmigten geförderten Personen waren jünger als 25 Jahre, während der Anteil dieser Altersgruppe innerhalb des Jahresdurchschnittsbestands der Arbeitslosen „nur“ 16,0 % betrug. Einen speziellen Schwerpunkt stellt dabei die überbetriebliche Lehrausbildung dar. Ziel dieses Maßnahmenprogramms ist es, lehrstellensuchenden Jugendlichen, die keine betriebliche Lehrstelle finden, adäquate Hilfestellungen und Ersatzausbildungsplätze im Sinne der Ausbildungsgarantie zur Verfügung zu stellen.

Ab dem Ausbildungsjahr 2008/09 wurde dieser Bereich auf Basis einer entsprechenden Gesetzesnovelle neu geregelt und als gleichwertiger und regulärer Bestandteil der dualen Berufsausbildung etabliert. Dabei ist im Rahmen des Berufsausbildungsgesetzes (BAG) ein neuer Ausbildungstypus für die überbetriebliche Lehrausbildung des AMS geschaffen worden, der die auslaufend geförderten Lehrgänge gemäß § 30 BAG und Jugendausbildungssicherungsgesetz (JASG) ersetzt. Darüber hinaus wird im Rahmen dieses Programms auch weiterhin die „Integrative Berufsausbildung“ (Teillehre oder verlängerte Lehrzeit) angeboten.

Förderung von Jugendlichen zwischen 15 und 24 Jahren

	Zahlungen (in Mio. €)		Neu geförderte Personen		
	absolut	in %	Gesamt	davon Frauen	Frauen in %
Beschäftigung	46,07	11,91	13.486	5.682	42,13
Qualifizierung	328,12	84,83	83.822	39.530	47,16
<i>davon überbetriebliche Lehrausbildung</i>	<i>117,31</i>	<i>30,33</i>	<i>13.118</i>	<i>5.786</i>	<i>44,11</i>
<i>davon zusätzliche Lehrstellen</i>	<i>10,29</i>	<i>2,66</i>	<i>2.026</i>	<i>833</i>	<i>41,12</i>
Unterstützung	12,62	3,26	14.747	7.909	53,63
Gesamt 2010	386,80	100,00	96.265	45.489	47,25
Gesamt 2009	400,77		110.646	49.769	44,98
Änderung absolut	-13,97		-14.381	-4.280	
Änderung in %	-3,49		-13,00	-8,60	

Ausbildungsgarantie (2009/10)

		Anzahl Personen bis 31.12.2010			Bestand Personen am 31.12.2010		
		Gesamt	Frauen	Frauen in %	Gesamt	Frauen	Frauen in %
IBA	Vorbereitung	594	222	37,37	0	0	0,00
	Lehrgänge	1.593	647	40,62	489	192	39,26
	Gesamt	1.843	745	40,42	489	192	39,26
§ 30 BAG	Vorbereitung	202	78	38,61	0	0	0,00
	Lehrgänge	310	84	27,10	10	0	0,00
	Gesamt	512	162	31,64	10	0	0,00
JASG	Vorbereitung	158	90	56,96	0	0	0,00
	Lehrgänge	1.079	553	51,25	120	54	45,00
	Gesamt	1.237	643	51,98	120	54	45,00
ÜBA 1'	Vorbereitung	2.217	920	41,50	0	0	0,00
	Lehrgänge	4.215	1.400	33,21	867	272	31,37
	Gesamt	4.955	1.731	34,93	867	272	31,37
ÜBA 2'	Vorbereitung	5.653	2.875	50,86	0	0	0,00
	Lehrgänge	5.316	2.749	51,71	182	67	36,81
	Gesamt	8.574	4.312	50,29	182	67	36,81
Gesamt**		16.314	7.189	44,07	1.669	585	35,05

Ausbildungsgarantie (2010/11)

		Anzahl Personen bis 31.12.2010			Bestand Personen am 31.12.2010		
		Gesamt	Frauen	Frauen in %	Gesamt	Frauen	Frauen in %
IBA	Vorbereitung	578	277	39,27	190	103	54,21
	Lehrgänge	967	327	33,82	826	285	34,5
	Gesamt	1.317	483	36,67	1.016	388	38,19
§ 30 BAG	Vorbereitung	41	30	73,17	0	0	0
	Lehrgänge	122	41	33,61	115	40	34,78
	Gesamt	163	71	43,56	115	40	34,78
JASG	Vorbereitung	0	0	0	0	0	0
	Lehrgänge	251	135	53,78	183	102	55,74
	Gesamt	251	135	53,78	183	102	55,74
ÜBA 1'	Vorbereitung	1.694	675	39,85	575	233	40,52
	Lehrgänge	3.320	1.138	34,28	2.983	1.006	33,72
	Gesamt	4.342	1.570	36,16	3.558	1.239	34,82
ÜBA 2'	Vorbereitung	3.502	1.791	51,14	464	230	49,57
	Lehrgänge	3.750	2.015	53,37	3.197	1.738	54,36
	Gesamt	5.936	3.061	51,57	3.660	1.967	53,74
Gesamt**		11.453	5.091	44,45	8.531	3.736	43,79

* Gemäß § 30 b BAG. Die überbetriebliche Lehrausbildung (ÜBA) wird in zwei verschiedenen Varianten durchgeführt:

ÜBA 1: Ausbildung in Ausbildungseinrichtungen mit Ausbildungsvertrag über die gesamte Lehrzeit.

ÜBA 2: Ausbildung in Ausbildungseinrichtung in Kombination mit Praxisbetrieben mit Ausbildungsvertrag kürzer als die gesamte Lehrzeit, da die Jugendlichen auf betriebliche Lehrstellen vermittelt werden sollen.

** Mehrfachteilnahme von Personen an den einzelnen Angeboten möglich; inklusive Unterstützung.

Ab dem Ausbildungsjahr 2008/09 wurden auch die betriebsbezogenen Förderungen der Lehrausbildung reformiert. Diese neu entwickelten Beihilfen (generell ausgerichtete Basisförderung und spezielle qualitätsbezogene und anreizfördernde Beihilfen) werden seit Juni 2008 über die Lehrlingsstellen der Wirtschaftskammer abgewickelt. Dementsprechend wird die Förderung zusätzlicher Lehrstellen („Blum-Bonus“) vom AMS seit

28.6.2008 nur mehr in auslaufender Form gewährt. Bis zum 31.12.2010 wurden seit Einführung dieser Förderung (September 2005) €265,98 Mio. ausbezahlt (ohne Altersbegrenzung). Dabei wurden rund 43.700 Personen (davon rund 18.600 Frauen) gefördert.

ZIELGRUPPE PERSONEN MIT GESUNDHEITLICHEN VERMITTLUNGSEINSCHRÄNKUNGEN

Von der jahresdurchschnittlichen Arbeitslosigkeit von 250.782 entfiel 35.664 (2009: 35.673) oder 14,22 % auf Menschen mit gesundheitlichen Vermittlungseinschränkungen (begünstigte behinderte Personen nach Bundes- und/oder Landesgesetz und/oder mit Behindertenpass sowie darüber hinaus Personen mit sonstigen gesundheitlichen Vermittlungseinschränkungen laut AMS-Definition). Der Anteil von arbeitslosen Frauen mit gesundheitlichen Vermittlungseinschränkungen an allen arbeitslosen Personen mit gesundheitlichen Vermittlungseinschränkungen beträgt 37,15 % (2009: 36,3 %).

Arbeitslose Personen mit gesundheitlichen Vermittlungseinschränkungen finden schwerer eine Beschäftigung. Im Falle einer gesundheitlichen Vermittlungseinschränkung mündet nur jeder vierte Abgang aus Arbeitslosigkeit in eine Beschäftigung (28,23 %), während bei allen Arbeitslosen jeder zweite Abgang (46,51 %) zu einer Beschäftigungsaufnahme führt.

Bei 37.890 Arbeitsaufnahmen von als arbeitslos vorgezeichneten Personen mit gesundheitlichen Vermittlungseinschränkungen im Jahr 2010 wurden insgesamt 9.890 Beschäftigungsförderungen eingesetzt, womit beinahe jede vierte Arbeitsaufnahme mit dem Einsatz von Fördermitteln zustande kam.

Förderung von Personen mit gesundheitlichen Vermittlungseinschränkungen 2010

	Gesamt			davon Frauen		
	Gesamt	davon mit gesundheitlichen Vermittlungseinschränkungen	mit gesundheitlichen Vermittlungseinschränkungen in %	Gesamt	davon mit gesundheitlichen Vermittlungseinschränkungen	mit gesundheitlichen Vermittlungseinschränkungen in %
Beschäftigung	76.126	9.890	12,99	32.536	3.937	12,10
Qualifizierung	290.781	31.660	10,89	144.238	12.720	8,82
Unterstützung	80.611	13.792	17,11	42.108	5.770	13,70
Gesamt*	368.715	42.931	11,64	180.505	17.363	9,62
Davon begünstigte behinderte Personen nach Bundes- und Landesgesetz sowie mit Behindertenpass						
Beschäftigung		2.110			785	
Qualifizierung		5.474			2.168	
Unterstützung		2.685			1.081	
Gesamt*		7.810			3.087	

* Wenn eine Person in mehrere Förderbereiche einbezogen war, so wird sie zwar in jedem Bereich gezählt, in Summe jedoch nur einmal (eindeutiger Personenzähler; daher entspricht die Summe der Zeilen nicht dem Gesamt). Diese Darstellungslogik gilt für alle personenbezogenen Aussagen.

Unter den im Jahr 2010 neu geförderten Personen waren 42.931 Menschen mit gesundheitlichen Vermittlungseinschränkungen (2009: 40.970), das sind 11,64 % aller

Geförderten (2009: 9,9 %). Der Anteil von Frauen mit gesundheitlichen Vermittlungseinschränkungen an allen geförderten Frauen lag bei 9,62 %.

ZIELGRUPPE PERSONEN MIT MIGRATIONSHINTERGRUND

Das AMS kann sowohl aufgrund fehlender gesetzlicher Ermächtigung zur Erhebung von Personenmerkmalen, die einen Migrationshintergrund beschreiben könnten, als auch im Hinblick auf eine verbindliche definitori-

sche Festlegung nur eine differenzierte Aussage nach Staatsbürgerschaftsangehörigkeit (InländerInnen/AusländerInnen) machen.

Förderung von AusländerInnen

	2010			2009		
	Gesamt	davon Frauen	Frauen in %	Gesamt	davon Frauen	Frauen in %
Beschäftigung	10.594	4.203	39,67	7.873	3.341	42,44
Qualifizierung	53.888	26.056	48,35	47.685	21.599	45,30
Unterstützung	16.168	8.321	51,47	15.081	7.401	49,07
Gesamt	65.910	31.484	47,77	57.990	26.285	45,33

Insgesamt lag im Jahr 2010 die Zahl der neu geförderten Personen um 7.920 (+13,7 %) über dem Vorjahreswert.

DER EUROPÄISCHE SOZIALFONDS (ESF)

Mit dem Jahr 2007 begann die neue ESF-Förderperiode 2007 bis 2013. Bis zum Jahr 2013 werden dem AMS €306,8 Mio. zur Verfügung gestellt (davon €33,57 Mio. für das Ziel Phasing out Burgenland und €273,23 Mio.

für das Ziel Beschäftigung). Im Jahr 2010 wurden ESF-Mittel im Ausmaß von €61,53 Mio. (davon €4,82 Mio. im Ziel Phasing out Burgenland und €56,71 Mio. im Ziel Beschäftigung) verausgabt.

ESF-Zahlungen (in Mio. €)

	Phasing out Burgenland		Ziel Beschäftigung		Gesamt	
	Planzahlungen ESF Periode 2007 bis 2013	Zahlungen 2007 bis 2010	Planzahlungen ESF-Periode 2007 bis 2013	Zahlungen 2007 bis 2010	Planzahlungen ESF Periode 2007 bis 2013	Zahlungen 2007 bis 2010
SP 1 Anpassungsfähigkeit	4,32	2,04	101,84	41,90	106,16	43,95
SP 2 Arbeitslosigkeit	28,96	17,91	161,84	133,25	190,80	151,16
SP 5 Territoriale Beschäftigungspakte			0,52	0,41	0,52	0,41
SP 6 Technische Hilfe	0,30	0,17	9,02	4,14	9,32	4,31
Gesamt	33,57	20,13	273,23	179,70	306,80	199,83

ARBEITSLOSEN GELD UND NOTSTANDSHILFE FÜR AKTIVE ANGEBOTE

Während der Teilnahme an Förderungen sind die geförderten Personen finanziell abgesichert (Arbeitslosengeld bzw. Notstandshilfe oder Deckung des Lebensunterhaltes). Diese finanziellen Zuwendungen werden – ausgenommen die Beihilfe DLU – aus den Mitteln der Arbeitslosenversicherung getragen.

Im Jahr 2010 wurden für aktive Angebote im Rahmen des Arbeitslosenversicherungsgesetzes für rund

231.000 Personen (2009: rund 204.000 Personen) insgesamt €756,70 Mio. aufgewendet. Im Jahr 2009 waren es €583,39 Mio.

Die Tabelle gibt einen Überblick über jene Mittel aus der Arbeitslosenversicherung, die für aktive Angebote – zusätzlich zu den nach dem Arbeitsmarktservicegesetz geförderten – eingesetzt werden.

Mittel der Arbeitslosenversicherung für aktive Angebote 2010 (in Mio. €)

	Personen gesamt	davon Frauen absolut	davon Frauen in %	Ausbez. Beträge	davon Frauen absolut	davon Frauen in %	Sozialver- sicherung	ALVG gesamt
Arbeitslosengeld / Notstandshilfe während Schulung (ALG/NH gemäß § 12 Abs. 5 AIVG)	199.647	90.455	45,31	309,26	139,90	45,24	137,43	446,69
Arbeitsstiftungen (ALG gem. § 18 Abs. 5 AIVG)	16.672	7.738	46,41	106,47	41,27	38,76	47,31	153,78
Berufliche Rehabilitation (ALG gemäß § 18 Abs. 10 AIVG)	2	2	100,00	0,01	0,01	100,00	0,00	0,01
Weiterbildungsgeld bei Bildungskarenz (gemäß § 26 Abs. 1 Z. 1 AIVG)	16.754	7.522	44,90	73,82	33,36	45,19	32,80	106,62
Weiterbildungsgeld gegen Entfall des Arbeitsentgelts (gemäß § 26 Abs. 1 Z. 2 AIVG)	213	122	57,28	1,01	0,58	57,89	0,43	1,44
Sozialversicherung zur DLU gemäß § 35 AMSG	–	–	–	–	–	–	48,14	48,14
Gesamt 2010	230.982	104.591	45,28	490,57	215,12	43,85	266,13	756,70
Gesamt 2009	203.698	92.452	45,39	378,45	166,71	44,05	204,92	583,39
Veränderung absolut	27.284	12.139	–	112,12	48,40	–	61,21	173,31
Veränderung in %	13,39	13,13	–	29,63	29,03	–	29,87	29,71



MITTEL FÜR AKTIVE ARBEITSMARKTPOLITISCHE ANGEBOTE

Für Angebote des AMS wurden im Jahr 2010 Mittel im Ausmaß von rund €1.835,66 Mio. (€1.078,96 Mio. aktive Mittel, €756,70 Mio. passive Mittel aus der Arbeitslosenversicherung für aktive Angebote) verausgabt.

Das AMS ist damit in Bezug auf Fördervolumen und Förderfälle zweifellos die bedeutendste Förderungsstelle Österreichs.

